

Tangente Zug/Baar

Jetzt wird rund vier Jahre lang gebaut

Als «Jahrhundertbauwerk» wird das Gesamtverkehrskonzept beschrieben. Die betroffenen Anwohner müssen sich vorerst auf etwas lautere Monate einstellen.

Simon Bertschi

Regierungsrat und Vorsteher der Baudirektion Urs Hürlimann gab an der Medienorientierung am Montag zum Baustart offen zu, dass er «ein Kribbeln im Bauch verspüre anlässlich dieses denkwürdigen Tages». Die Baustelle am Knoten Rigistrasse in Inwil bildete den Schauplatz. Gefühlt sieht es dort alle paar Tage anders aus beim Vorbeifahren. Dies wird vorerst weiterhin so

«Der Baustellenverkehr sollte möglichst nicht durch die Gemeinden führen.»

Paul Langenegger, Bauvorstand Baar

bleiben, denn heute Mittwoch erfolgt der Einhub der Brückenelemente an ebenjener Stelle. Projektleiter Bruno Christen nannte die Details dazu: «Sowohl der Bach als auch die Strasse werden unter der Fussgängerbrücke Inwil durchführen.» Auf diese Weise könnten die Schüler die Tangente unabhängig von den Strassenbauarbeiten sicher queren, und Konflikte mit dem Baustellenverkehr werden vermieden. Seit letztem Jahr sind die Bauarbeiten an der Brücke im Gange. «Ende September oder Anfang Oktober wird sie fertiggestellt sein», so Christen.

Paul Langenegger will den Kanton in die Pflicht nehmen

Den Baustellenverkehr machte auch der Baarer Bauvorstand Paul Langenegger zum Thema: «Dieser sollte möglichst nicht durch die Gemeinden führen, da er schlecht für die Stimmung innerhalb der Bevölkerung wäre.» Gerade in Baar dürfte der durch die Baustellen verursachte Verkehr und Lärm ein heikles Thema sein, hatte die Bevölkerung doch die Tangente an der Urne ursprünglich abgelehnt. Laut Langenegger haben sowohl der Gemeinderat als auch die Baarer Bevölkerung hohe



Oben: Für den Verkehr ist die neue Margelbrücke bereits befahrbar. Ab Herbst wird der Fussweg zur Oberalmig unter der Brücke durchführen. Unten: Im Hintergrund ist die Baustelle beim Knotenpunkt Rigistrasse in Inwil zu sehen. Im Vordergrund wird weiterhin im Bereich Margel gearbeitet.

Bilder: Daniel Frischherz



Projektleiter Bruno Christen erläutert, welche Renaturierungsmassnahmen im Rahmen des Projekts getroffen werden.

Erwartungen an die Tangente Zug/Baar (TZB): «Dadurch soll einerseits der Verkehr im Zentrum um die Dorfstrasse und die Marktstrasse massiv abnehmen. Auf der anderen Seite werden auch die Ägeri- und Inwilerriedstrasse von der neuen Strasse profitieren.» Die Arbeitsplatzgebiete Göbli/Baarermatt seien künftig leichter zu erreichen. Auch werde erwartet, dass die in der Kantonsvorlage in Aussicht gestellten flankierenden Massnahmen an die Hand genommen und umgesetzt werden. Leise Kritik in Richtung des Kantons klang zudem bezüglich der Kommunikation durch: «Die Inwiler Bevölkerung musste sich bislang in Bezug auf den neuesten Stand der Tangente jeweils selbst informieren.» «Bei der Orientierung der Bevölkerung wollen wir tat-

sächlich noch einen Zacken zulegen», gestand Hürlimann ein.

Den Flussbewohnern soll mehr Lebensraum geboten werden

Hürlimann nannte noch einmal die grundlegenden Ziele, welche durch die rund 201 Millionen Franken teure TZB erreicht werden sollen: «Die Berggemeinden werden dadurch sowohl an die Stadtzentren rund um Zug, Baar und Cham als auch an die Autobahn angeschlossen.» Diese wurde bereits auf sechs Spuren ausgebaut. Zusätzlich gehe es darum, die Stadtzentren von Zug und Baar verkehrstechnisch zu entlasten. Insgesamt sechs Knotenpunkte entstehen durch die Bauarbeiten, dazu der Geissbüeltunnel mit 370 Metern Länge, jeweils 1,5 Kilometer Bachnaturierung



und Lärmschutzeinrichtungen und elf Bachdurchlässe. «Eingedolte Bäche wie der Grossacherbach, der unterhalb des Gebiets Moosrank entspringt, werden geöffnet und auf bis zu zwölf Meter verbreitert, um den einheimischen Flussbewohnern mehr Lebensraum bieten zu können», erklärte Bruno Christen.

Während für einige der Projekte diese Woche erst der Startschuss erfolgt, sind die Bauarbeiten an der Margelbrücke unterhalb des Talachers demnächst abgeschlossen. Sie sind laut Hürlimann anspruchsvoll gewesen, konnten

aber ohne Verzögerungen ausgeführt werden. Zuerst wurden im letzten Jahr die Böschung abgetragen und die Strasse zum Berg hin verschoben. Danach wurde mit dem Bau der neuen Brücke begonnen. Seit Mitte Mai rollt der Verkehr über die neue Margelbrücke. Jetzt werden ab Herbst das Bachtobel ausgebaut und der Margelbach renaturiert. Der Fussweg zur Oberalmig wird ab Herbst neu unter der Brücke durchgeführt.

Zurück an der Medienorientierung, griff der Zuger Stadtrat André Wicki den Aspekt des öffentlichen Verkehrs auf: «Die

Tangente ermöglicht den Bussen einen schnelleren Weg und entlastet das Zentrum.» Auch führe sie zu einem schnelleren Zu- und Abfluss des Verkehrs bezüglich des Ökiohfs oder des zukünftigen Technologieclusters. Josef Ribary, Gemeindepräsident von Unterägeri, vertrat die Berggemeinden: «Unser Ziel ist es, dass durch die Massnahmen die Selbstständigkeit der Berggemeinden weiter gefördert wird.» Es soll also der gesamte Kanton von der Tangente profitieren können. Bis zur Eröffnung 2021 wird sie wohl noch für einiges Bauchkribbeln sorgen.

Anzeige

**Gratulieren Sie Ihren
Mitarbeitern zum
erfolgreichen Lehrabschluss**

Publizieren Sie ein Bild sowie Name des Lehrlings und des Lehrbetriebes auf einer Sonderseite in Zuger Presse und Zugerbieter. Kosten: CHF 100.–

Publizieren Sie ein Bild mit mehreren Absolventen samt den Namen der Absolventen und des Lehrbetriebes auf dieser Sonderseite. Kosten: CHF 250.–

Auf diesen Lehrlingssonderseiten können Sie auch mit Inseraten in

dazu redaktionelle Berichte zum Thema Lehrstellen bei.

Mit dieser Publikation am Mittwoch, 12. Juli, positionieren Sie Ihren Lehrbetrieb mit geringen Kosten als guten und innovativen Betrieb im hart umkämpften Lehrlingsmarkt bestens im Kanton Zug.

Auskünfte erhalten Sie unter: 041 725 44 56 oder inserate@zugerpresse.ch bei der NZZ Media Solutions